

Startseite | Bezirk Horgen | Abstimmung am 15. Mai – Nationalrätin aus Kilchberg mischt sich in Lätten-Streit ein

Abo **Abstimmung am 15. Mai**

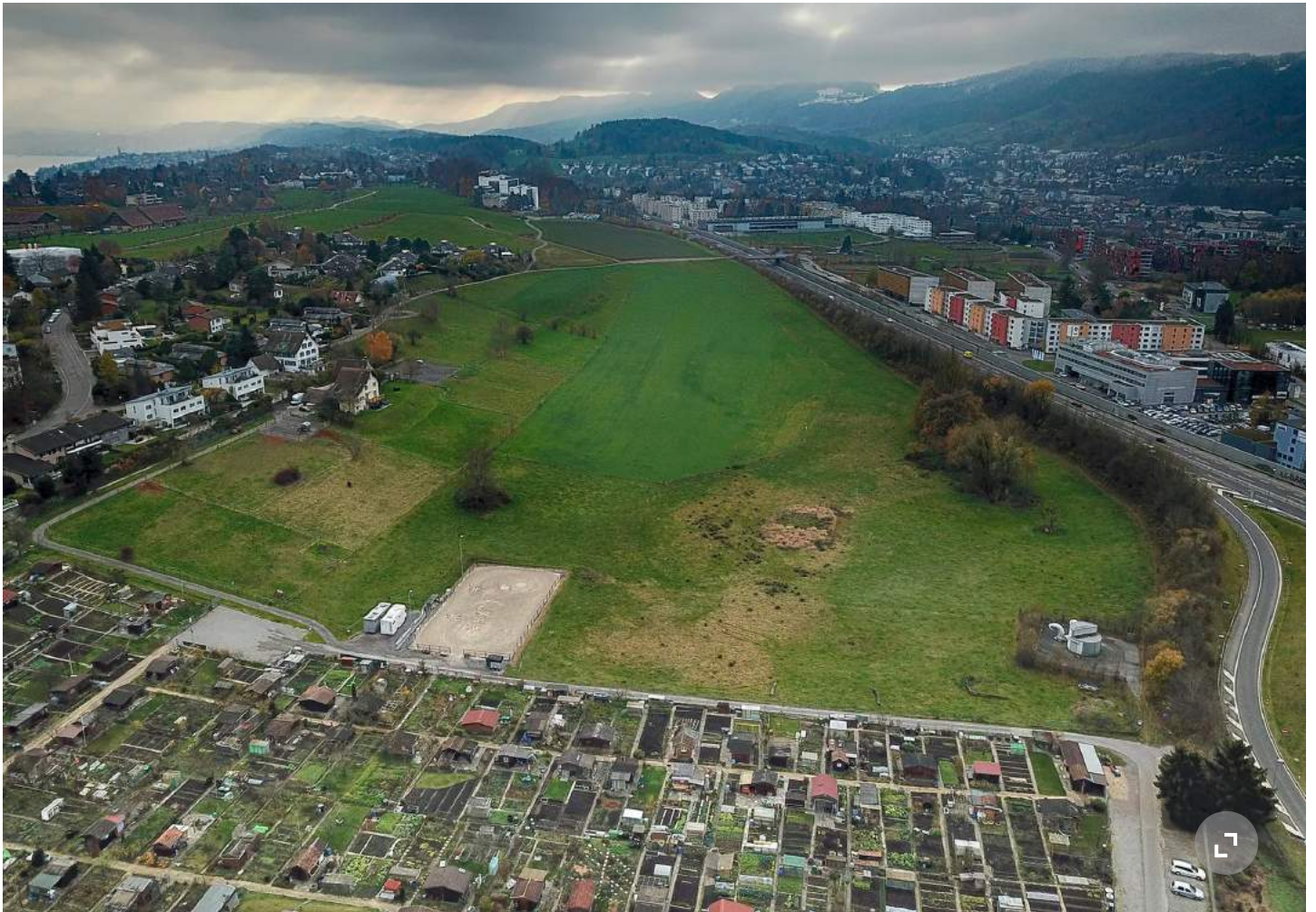
Nationalrätin aus Kilchberg mischt sich in Lätten-Streit ein

Normalerweise politisieren Nationalräte in Bern. Für eine Herzensangelegenheit macht Judith Bellaiche (GLP) aus Kilchberg eine Ausnahme.



Sibylle Saxer

Publiziert: 09.04.2022, 17:00



Die Stadt Adliswil möchte das Gebiet entlang der A3 entwickeln können. Am 15. Mai stimmt der Bezirk Horgen darüber ab.

Archivfoto: Manuela Matt

Mit einem Nein zum regionalen Richtplan am 15. Mai «den Lätten retten» – diese Botschaft will Judith Bellaiche in den Bezirk Horgen hinaustragen. Die Nationalrätin aus Kilchberg (GLP) politisiert zwar seit 2019 in Bern. Doch den Lätten bezeichnet sie als eine Herzensangelegenheit. Darum wird sie wieder einmal vor der eigenen Haustüre aktiv.

Sie hat 50'000 Flyer drucken und in sämtliche Haushalte der Gemeinden zwischen Adliswil und Horgen verteilen lassen. Darauf heisst es unter anderem: «Es zerreisst mir das Herz, dass diese grüne Oase, wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen, zerstört werden soll.»

Auf Anfrage dieser Zeitung sagt Judith Bellaiche, sie habe ernüchtert festgestellt, dass abgesehen von der Interessengemeinschaft (IG) Lätten niemand aktiv sei im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung. Nur gerade die Gemeinden Kilchberg und Rüslikon haben sich gegen die Teilrevision des Richtplans ausgesprochen, sämtliche anderen Gemeinden des Bezirks dafür.



Als Kilchberger Bauvorsteherin hat Judith Bellaiche auch selbst zur Schaufel gegriffen, hier gemeinsam mit Fabian Meyer vom Verein Naturnetz und Susanne Heusser vom Naturschutzverein Kilchberg.

Archivfoto: ZSZ

«Ich sass acht Jahre im Kantonsrat und im Gemeinderat von Kilchberg.» Als Gemeinderätin in Kilchberg sei sie acht Jahre lang für die Neuausrichtung des Stockenguts zuständig gewesen. «Wir haben praktisch jedes Pflänzlein gezählt und jedes Tierchen gestreichelt, um auf extensive Landwirtschaft umzustellen und die Biodiversität zu fördern.»

«Der Lätten erfüllt aus ökologischer Sicht eine wichtige Funktion als Korridor.»

Judith Bellaiche, Nationalrätin (GLP), Kilchberg

Langsam würden die Hunderten von Einzelmassnahmen – neu gepflanzte Hecken, Ast- und Steinhäufen, Amphibienleitern – zu wirken beginnen, die Biodiversität nehme wieder zu. Das Wiesel siedle sich wieder an, die Hoffnung sei, dass die Mehlschwalben es ihnen gleichtun würden.





Der Lätten bietet verschiedenen Kleinlebewesen Lebensraum.

Foto: Patrick Gutenberg

Zwar sei der Lätten eingequetscht zwischen Autobahn und Siedlungsgebiet von Kilchberg. «Das ist ein Grund mehr, ihn zu erhalten», sagt die grünliberale Nationalrätin. «Aus ökologischer Sicht erfüllt er gerade darum eine wichtige Funktion als Korridor.»

Als Biotop für Kleinlebewesen sei der Lätten auch für die Menschen zentral. Judith Bellaiche verweist auf das schweizerische Raumplanungsgesetz. «Es ist ein politischer Konsens, dass nach innen verdichtet werden und dafür Grünräume erhalten werden sollen. Adliswil plant nun aber eine Verdichtung zulasten eines Grünraums, der nicht einmal eingezont ist.»

10'000 Franken für die Flyer

Judith Bellaiche ist sich bewusst, dass das Land nicht der Gemeinde Kilchberg und auch nicht der Stadt Adliswil, sondern privaten Eigentümern gehört. «Das war bei uns in Kilchberg mit dem Stockengut ganz ähnlich. Dieses Land hat ebenfalls Privaten gehört, die Gemeinde hat es aber gekauft.» Der Betrieb auf dem Zimmerbergrücken bietet heute rund zwanzig Mutterkühen und Kälbern, tausend Hühnern, dazu Eseln, Ziegen, Hasen und Pensionspferden ein Zuhause – und ist zu einem beliebten Ausflugsziel geworden. «Das stellen wir der Bevölkerung aus dem ganzen Bezirk zur Verfügung. Dass jetzt ein grosser Teil des zusammenhängenden Grüngürtels Stocken–Lätten eingezont und überbaut werden soll, finde ich katastrophal.»

Die Nationalrätin betont, sie sei unabhängig von der IG Lätten und ihrer Partei aktiv geworden. «Es handelt sich um meine persönliche Kampagne, ich habe sie aus meiner eigenen Tasche bezahlt.» 10'000 Franken hat sie sich die 50'000 Flyer kosten lassen.

Es sind nicht die einzigen Flyer zum Thema Lätten, die aktuell in die Haushalte flattern. Auch die IG hat 64'000 drucken und verteilen lassen. Darin wird der Lätten

als «Teil der grünen Lunge Zimmerberg» bezeichnet, die es unbedingt zu erhalten gelte.

Befürworter setzen auf Plakate

Aber auch die Befürworter des regionalen Richtplans versuchen, ihre Argumente zu platzieren. Es hat sich ein Komitee «Ja zum Richtplan Zimmerberg am 15. Mai» gebildet. Ihm gehören unter anderen Peter Herzog, der Präsident der Unternehmervereinigung Horgen, aber auch Exekutivmitglieder der verschiedenen befürwortenden Gemeinden wie Horgen, Thalwil und Wädenswil an. Sie plädieren auf Plakaten in den verschiedenen Gemeinden und Städten für die Teilrevision des regionalen Richtplans. Sie argumentieren insbesondere, ein Ja sei wichtig für das Gewerbe und Sorge dafür, dass Arbeitsplätze im Kanton erhalten blieben.

Sibylle Saxer ist Redaktorin im Ressort Horgen. Schwerpunkt ihrer Berichterstattung sind neben der kommunalen Politik gesellschaftspolitische Themen. Sie gehört dem Tamedia-Netzwerk Recherche an. [Mehr Infos](#)

Publiziert: 09.04.2022, 17:00

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare